

Erster Schritt für eine Markthalle

Der Stadtrat beschließt einen Architektenwettbewerb, der detaillierte Planungen liefern soll. In dem Ensemble gibt es auch Platz für verschiedene Dienstleistungen und barrierefreie Wohnungen.

Von Matthias Bäumler

Wunsiedel – In wenigen Jahren könnte der Wunsiedler Marktplatz ein echter Besuchermagnet werden. Mit der Diskussion um Bäume, Rabatten und Brunnen ist in den vergangenen Wochen die Nutzung der Häuser auf dem Marktplatz in den Hintergrund geraten. Denn was nutzt ein edel gestalteter Platz, wenn er von leer stehenden Gebäuden gesäumt wird?

Deshalb haben sich die Stadträte in der jüngsten Sitzung mit der Markthalle beschäftigt, die in das Ensemble Marktplatz 5 und 7 sowie Alte Ratsgasse 4 einziehen soll. Seit Jahren hegen Bürger und Stadträte den Wunsch, im Herzen von Wunsiedel regionale Produkte auch außerhalb der Bauern- und Wochenmarkt-Tage kaufen zu können. Die drei zusammengebauten Häuser auf dem Marktplatz und in der Alten Ratsgasse gehören der Stadt und sollen möglichst bald ein regionales Vorzeigeprojekt beherbergen.

Mit dem Markthallenkonzept kommt Wunsiedel unter anderem Marktrecht zu. Die Große Kreisstadt wollte ebenfalls vor einiger Zeit ein ähnliches Projekt im alten Malzhaus im Winkel angehen, hat dies allerdings wegen der hohen Kosten vorerst auf Eis gelegt.

Bürgermeister Karl-Willi Beck beziffert die Summe für die Gesamtinvestition auf 3,5 Millionen Euro. Aus Stadterneuerungsmitteln ist laut Sitzungsvorlage eine Förderung von 60 Prozent zu erwarten. „Wir werden allerdings sicherlich noch über 80 Prozent verhandeln“, sagte das Stadt-



In diesen beiden Häusern auf dem Marktplatz soll die Markthalle entstehen. Im Obergeschoss gibt es Platz für Büros und Dienstleistungen und im Obergeschoss für barrierefreie Wohnungen.

Foto: Bäumler

oberhaupt und zeigte sich davon überzeugt, dass das Vorhaben gelingt.

Die 3,5 Millionen Euro beinhalten allerdings nicht nur die mögliche Markthalle, sondern die Komplettanierung des Ensembles. Während im Erdgeschoss regionale Produkte verkauft werden und eventuell eine Gastronomie entstehen sollen, plant die Stadt im ersten Obergeschoss Dienstleistungen (also Pra-

sen, Kanzleien oder andere Büros) und im zweiten Obergeschoss barrierefreie Wohnungen.

Da die Architekten beim Wettbewerb zum Altstadt-H für die Markthalle lediglich Ideen einreichen mussten, soll nun zeitnah weiterer Einladungswettbewerb mit fünf bis sieben Teilnehmern stattfinden.

Hierbei sollen die Architekten den Umbau des Ensembles detaillierter planen. Laut Beck kostet der Architektenwettbewerb 65000 Euro. Die-

„Bevor wir in die detaillierte Planung einsteigen, benötigen wir einen potenziellen Betreiber.“

German Schlaug

ser soll aus Haushaltsmitteln bezahlt werden, die für den Umbau des Erdgeschosses des Rathauses vorgesehen waren.

Bis auf Rudi Schrickler (Fraktionsgemeinschaft) stimmten alle Stadträte dem Vorgehen zu.

German Schlaug (Bunte Liste) hatte zuvor darauf hingewiesen, „dass wir einen potenziellen Betreiber der Markthalle brauchen, bevor wir in die Planung einsteigen“. Auch Beck sagte, dass nun natürlich ein Nutzungskonzept erstellt werden müsse. Hier müsse ein Experte gehört werden. Bei seinen eigenen Recherchen habe er mehrere unter-

schiedliche Konzepte gesehen, sagte Beck. „Wichtig ist, dass wir einen Ankermieter gewinnen, um den herum sich die Markthalle entwickeln kann. Natürlich müssen wir zuvor auch noch mit den Nachbarn sprechen, die auch mit ins Boot müssen.“

Zum Thema Nutzungskonzept kam aus den Reihen der SPD der Zwischenruf, dass sich darum doch der neue Citymanager kümmern sollte, woraufhin aus einer anderen Ecke die Anmerkung folgte „wenn er es denn kann“.

In der Tat fällt die Entwicklung des Ensembles in den klassischen Aufgabenbereich des Citymanagers.